



Schriftlicher Entwurf für den dritten Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name:

Fach: Sport

Lerngruppe: Klasse 6c (22 Schülerinnen)

Zeit: 10:15 bis 11:00 Uhr

Schule:

Sportstätte:

Fachseminarleiter:

Ausbildungslehrer:

Schulleiterin:

Ausbildungsbeauftragter:

Thema der Unterrichtsstunde

Schwimmwettkampf mal anders – Einführung kooperativer Staffeln unter dem Aspekt der reflektierten Praxis zur Erfahrung und Beurteilung des Miteinanders im Schwimmen

Kernanliegen der Unterrichtsstunde

Die Schülerinnen können Strategien des Miteinanders beim Schwimmen nennen und beurteilen, indem sie kooperative Schwimmstaffeln durchführen und reflektieren.

Inhalt

1	Datenvorspann.....	0
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	2
2.1	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	2
2.2	Begründungszusammenhänge	2
2.2.1	Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen	2
2.2.2	Curriculare Legitimation	3
3	Unterrichtsstunde	4
3.1	Ziele.....	4
3.2	Begründungszusammenhänge	4
3.2.1	Lernausgangslage	4
3.3	Verlaufsplan.....	5

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

Die Klasse 6c wird von mir seit Beginn des Schuljahres im Schwimmunterricht begleitet. Da zur gleichen Zeit noch die Parallelklasse ihren Unterricht im Schwimmbad durchführt und ich bis jetzt somit die kleine Gruppe von Schülerinnen beider Klassen unterrichtet habe, die noch nicht sicher schwimmen können, stellt der Unterrichtsbesuch erst meinen zweiten selbstständig erteilten Unterricht mit dem sicher schwimmenden Teil der Klasse 6c dar. Somit habe ich mir in der letzten Stunde zunächst einen Überblick über die Schwimmfähigkeit der Schülerinnen verschafft und erste Organisationsformen einer Staffel eingeübt. Die Perspektive, unter der die Staffel durchgeführt wurde, war dementsprechend eher leistungsorientiert und spiegelt somit einen Kontrast zu den kooperativ angelegten Staffeln der gezeigten Stunde wider. Aus diesem Grund ist die gezeigte Stunde in kein konkretes Unterrichtsvorhaben eingebettet und kann als Einführungsstunde verstanden werden, die Organisationsformen einer Staffel einübt, den Ansatz reflektierter Praxis in den Schwimmunterricht überträgt und einen Gegensatz zum leistungsorientierten und technikbasierten Schwimmunterricht aufzeigt.

2.2 Begründungszusammenhänge

2.2.1 Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen

Der Schwimmunterricht des Mädchengymnasiums Borbeck findet im Stadtbad Borbeck, unweit von der Schule entfernt, statt. Die Schülerinnen werden mit einem Bus zum Schwimmbad und wieder zurückgebracht. Donnerstags teilen sich die Klassen 6a und 6c das Bad, welches mit insgesamt fünf Bahnen, nicht besonders groß ist. Die Wasserzeit fällt mit etwa 45 Minuten ebenfalls eher gering aus. Begleitet werden die beiden Klassen von den jeweiligen Sportlehrkräften, einer weiteren Sportlehrkraft und mir, um den erhöhten Anforderungen des Schwimmunterrichts gerecht zu werden. Meistens werden die Schülerinnen dabei in leistungshomogene Gruppen differenziert, wobei sich eine Lehrkraft ausschließlich um die nicht oder nur eingeschränkt schwimmfähigen Schülerinnen kümmert. Bezüglich der Lerngruppe ist festzuhalten, dass es sich um eine größtenteils leistungsstarke Gruppe handelt, in der sich einige Mädchen in Schwimmvereinen engagieren. Bei einer durch die Lehrkraft durchgeführten Überprüfung schafften es alle Schülerinnen mindestens 15 Minuten im tiefen Wasser zu schwimmen. Durch erste Beobachtungen zeigt sich ebenfalls eine breite Entwicklung gewisser technischer

Fähigkeiten beim Brust- und ansatzweise beim Kraulschwimmen. Insgesamt ist gerade durch die Schülerinnen, welche einem Schwimmverein angehören, geprägte leistungsorientierte Perspektive auf den Schwimmunterricht innerhalb der Klasse zu erkennen.

2.2.2 Curriculare Legitimation

Sek I

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
e) Konkurrenz und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • Interaktion im Sport
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
4) Bewegen im Wasser – Schwimmen	<ul style="list-style-type: none"> • Sicheres und ausdauerndes Schwimmen, Rettungsschwimmen • Schwimmmarten einschließlich Start und Wende

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 & 6

<i>Bewegen im Wasser - Schwimmen (4)</i>
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, • grundlegende Fertigkeiten (Atmen, Tauchen, Gleiten, Springen) ohne Hilfsmittel im Tiefwasser zum sicheren und zielgerichteten Bewegen nutzen, • eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau sicher und ausdauernd ausführen.
Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden,
- in sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen.

3 Unterrichtsstunde

3.1 Ziele

Kernanliegen

Die Schülerinnen können Strategien des Miteinanders beim Schwimmen nennen und beurteilen, indem sie kooperative Schwimmstaffeln durchführen und reflektieren.

3.2 Begründungszusammenhänge

3.2.1 Lernausgangslage

Die Schülerinnen kennen mich bereits aus dem letzten Schuljahr, in welchem ich sie im Fach Sport im Rahmen des bedarfsdeckenden Unterrichts unterrichtet habe. Aus diesem Grund sind die Schülerinnen mir gegenüber sehr offen und aufgeschlossen und es herrscht ein positives Lernklima. Ebenfalls mein lehrerspezifisches Vorgehen im Unterricht mit kognitiven Phasen ist somit bekannt und führt zu keinen Irritationen bei den Schülerinnen. Die Klasse erhält seit den Sommerferien Schwimmunterricht und zeigt ein hohes Maß an Disziplin und Begeisterung. Obwohl einige wenige Schülerinnen zunächst eine Auffrischung bezüglich des sicheren Schwimmens und dem generellen Umgang mit dem Element Wasser benötigten, können nun doch fast alle am regulären Unterricht teilnehmen und verbessern sich stetig. Bis jetzt bestand der Unterricht größtenteils darin, die Schwimmfähigkeit zu prüfen und einen generellen Eindruck von den Fähigkeiten der Gruppe zu bekommen, um in kommenden Unterrichtsvorhaben gezielt und schülerinnenzentriert unterrichten zu können.

3.3 Verlaufsplan

Phase	Unterrichtsinhalt (WAS! passiert...)	Didaktisch-methodischer Kommentar (...WOZU?)
Einstieg	Begrüßung; kurze Vorstellung der heutigen Unterrichtsstunde; Bildung der Teams für die Staffelwettkämpfe mithilfe von Länderkarten; Klärung des ersten Arbeitsauftrags	Bildung durch Länderkarten effizient, da schnell und zufällig, Erklärung möglichst kurzhalten, da Wasserzeit kostbar ist
Erprobung I	S. erproben die beste Art und Weise einen Becher auf dem Schwimmbrett zu transportieren, ohne dass der Becher umkippt. Der Becher darf dabei allerdings nicht berührt werden (außer um ihn wieder aufzustellen).	Raum für Kreativität der S.; Austausch in der Gruppe im Hinblick auf den Wettkampf
Wettkampf I	S. führen den Wettkampf im Sinne einer Pendelstaffel durch. Jede S. schwimmt dabei zwei halbe Bahnen. Gewonnen hat das Team, dessen Becher am wenigsten umgekippt ist. Inaktive S. übernehmen dabei die Funktion von Schiedsrichterinnen.	Anwendung unter Wettkampfdruck, Kooperation im Team durch Übergeben bei der Pendelstaffel
Zwischenreflexion	S. reflektieren gemeinsam Schwierigkeiten und Lösungen. Verschiedene Lösungen werden vorgestellt, verglichen und beurteilt.	Aktivierung der S.
Erweiterung	Klärung des zweiten Arbeitsauftrags (da nun zwei S. zusammen schwimmen müssen, werden jeweils zwei „Ländergruppen“ zusammengelegt).	Vorherige Ergebnisse der Reflexion können auf erweiterte Aufgabe transferiert werden
Erprobung II	S. erproben die beste Art und Weise einen Becher mit einer Partnerin auf dem Schwimmbrett zu transportieren, ohne dass der Becher umkippt. Beide S. müssen jederzeit das Brett berühren und der Becher darf nicht berührt werden (außer um ihn wieder aufzustellen).	Raum für Kreativität der S.; Austausch in der Gruppe im Hinblick auf den Wettkampf; Umstellung aufgrund Zusammenlegung der Gruppen
Wettkampf II	S. führen den Wettkampf im Sinne einer Pendelstaffel durch. Jedes Team schwimmt dabei zwei halbe Bahnen. Gewonnen hat das Team, dessen Becher am wenigsten umgekippt ist. Inaktive S. übernehmen dabei die Funktion von Schiedsrichterinnen.	Anwendung unter Wettkampfdruck, Kooperation im Team durch gemeinsames Transportieren und durch Übergeben bei der Pendelstaffel
Abschlussreflexion	S. reflektieren gemeinsam Schwierigkeiten und Lösungen. Verschiedene Lösungen werden vorgestellt, verglichen und beurteilt.	Aktivierung der S.; reflektierte Praxis